Roland Döhrn und Sönke Maatsch

Überhöhte Verrechnungspreise überzeichnen den chinesischen Export[1]

Zusammenfassung: *Derzeit besteht der Verdacht, dass der Export Chinas durch die Verwendung überhöhter Verrechnungspreise zu hoch ausgewiesen werde. Da der Anteil Chinas am Welthandel auf über 10% gewachsen ist, könnte dies zu einer falschen Einschätzung der internationalen Konjunktur führen. Um das Ausmaß eventueller Verzerrungen zu quantifizieren, wurden die Exportwerte mit dem Containerumschlag chinesischer Häfen verglichen. Danach hat der Exportwert je Container im Durchschnitt der Monate Januar bis April 2013 um 13.5%-Punkte stärker gegenüber dem Vorjahr zugenommen als dies nach Maßgabe der chinesischen Produzentenpreise zu erwarten wäre. Dies bestätigt die Vermutung überhöhter Verrechnungspreise.*

Abstract: *Currently it is suspected that Chinese exports are exaggerated because of using elevated transfer prices. Since China's share in world trade has risen to more than 10% such practices could lead to a miss-interpretation of global economic trends. We compare exports with the container throughput in Chinese ports to detect too what extent export values are biased currently. We find that between January and April 2013 the increase of export value per container was more than 13 percentage points stronger than it would be suggested by Chinese producer prices. Thus the suspect of elevated transfer prices can be confirmed.*

Chinas Anteil an den weltweiten Exporten ist in den vergangenen Jahrzehnten rasant gestiegen. Zwischen 1990 und 2000 hatte er sich von 2% auf 4% verdoppelt; im Jahr 2012 lag er bei gut 11% und damit bereits deutlich über dem Anteil Deutschlands (knapp 8%). Damit sind Angaben zum chinesischen Außenhandel zu einem wichtigen Indikator der internationalen Konjunktur geworden, zumal das Land seine Exportstatistiken sehr früh veröffentlicht. So gesehen ist es eine gute Nachricht für die Weltwirtschaft, dass der chinesische Außenhandel nach zeitweise schwächerer Expansion in den ersten Monaten dieses Jahres verstärkt gestiegen ist.

---

1 Sönke Maatsch ist Mitarbeiter des Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik(ISL), Bremen. *Die Verfasser danken Joachim Schmidt für Kommentare zu früheren Fassungen dieses Beitargs.* *Kontaktadresse für diesen Beitrag: doehrn@rwi-essen.de.*

Überzeichnete chinesische Ausfuhren

Im Zeitraum Januar bis April 2013 lagen die Exporte um 17% über dem Vorjahreswert. Dies könnte auf eine wieder lebhaftere globale Nachfrage hinweisen.

Allerdings wird die Aussagekraft der chinesischen Außenhandelsstatistik derzeit in Frage gestellt. Es wird vermutet, dass die aktuellen Ausfuhrwerte überzeichnet werden, weil Unternehmen versuchen, durch überhöhte Verrechnungspreise Beschränkungen des Kapitalverkehrs zu unterlaufen (o.V. 2013 a,b). Dies dürfte insbesondere firmeninterne Lieferungen an Tochterunternehmen in Hongkong betreffen, das auch nach seiner Rückgabe an China ein eigenständiges Wirtschaftsgebiet ist. Da chinesische Statistiken allerdings wenig transparent sind, lässt sich ein Beleg für solche Verzerrungen und gegebenenfalls für deren Ausmaß nur schwer finden.

Einen Ansatzpunkt für eine Überprüfung bietet ein Vergleich der in der Außenhandelsstatistik ausgewiesenen Exportwerte mit in realen Einheiten gemessenen Güterströmen. Da ein beträchtlicher Teil der chinesischen Ein- und Ausfuhren per Seeschiff abgewickelt wird, stellen insbesondere Angaben zum Seeverkehr aussagekräftige Referenzwerte dar. Ein Maßstab hierfür ist der Containerumschlag in den chinesischen Häfen.

Seit Anfang 2012 veröffentlichen das RWI und das Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) den RWI/ISL-Containerumschlag-Index (Döhrn, Maatsch 2012). In diesem Frühindikator des Welthandels werden Angaben von 73 Häfen zu deren Containerumschlag zusammengefasst. Sieben dieser Häfen befinden sich in China[2]; sie bilden die Datenbasis für die folgende Bewertung der chinesischen Exportstatistik. Da der Containerumschlag in physischen Einheiten gemessen wird, nämlich in Twenty foot Equivalent Units (TEU), wird er durch Preismanipulation im Außenhandel nicht beeinflusst. Sollten zuletzt tatsächlich wie vermutet überhöhte Verrechnungspreise verwendet worden sein, müsste sich dies in Diskrepanzen zwischen den Außenhandelswerten und dem Containerumschlag zeigen.

Empirisch wird die Überprüfung dieses Zusammenhangs durch drei Faktoren erschwert. Erstens beziehen sich die Angaben zum Containerumschlag auf eingehende und ausgehende Container und beinhalten auch leere Container ohne Waren. Zweitens ändern sich die Außenhandelswerte nicht in erster Linie durch die vermuteten Preismanipulationen, sondern vor allem durch Änderungen der Produktionskosten. Drittens werden nicht alle Außenhandelsgüter in Containern transportiert. So werden Kraftfahrzeuge rollend auf spezielle Schiffe verladen und Rohstoffe in

---

2 Im Einzelnen handelt es sich um die Häfen von Guangzhou, Ningbo, Qingdao, Shanghai, Shenzhen, Tinajin und Xiamen. Nicht berücksichtigt ist Hongkong, da dessen Außenhandel nach wie vor gesondert ausgewiesen wird.

Tankern oder als Schüttgut befördert. Auch korrespondiert das Volumen der Waren, das den Containerbedarf bestimmt, nicht notwendigerweise mit deren Wert.

Der erste Faktor ist bei genauerer Betrachtung von vergleichsweise geringer Bedeutung. Im Handel mit verarbeiteten Waren hat China einen deutlichen Außenhandelsüberschuss, der dazu führt, dass nur sehr geringe Mengen an Leercontainern in chinesischen Häfen verschifft werden. Im eingehenden Verkehr ist hingegen der Anteil der leeren Container deutlich höher: Leere Container werden eigens nach China transportiert, um dort chinesische Waren aufzunehmen. Die bestimmende Kraft hinter dem gesamten Containerumschlag der chinesischen Häfen ist somit der Export.

In Reaktion auf das zweite Problem wird im Folgenden ein Untersuchungsansatz gewählt, der auf einen Preisvergleich hinausläuft. Lediglich für das dritte Problem bietet sich keine Lösung an. Es werden also Unterschiede zwischen Außenhandel und Containerumschlag bleiben, die aber wahrscheinlich eher zufälliger als systematischer Natur sind. Darüber hinaus ist im Export Chinas der Anteil von Rohstoffen und anderen typischerweise nicht containerisierter Waren relativ niedrig.

Um zu überprüfen, ob es in den vergangenen Monaten zu den vermuteten Preismanipulationen kam, wird hier die Relation von Exportwert zu Containerumschlag als Außenhandelspreis interpretiert. Probleme bereitet die Ermittlung eines Referenzpreises, mit dem dieser Wert verglichen werden kann, da die chinesischen Behörden keine Außenhandelspreise veröffentlichen. Deshalb müssen andere Preise zum Vergleich herangezogen werden. Hier wird der Produzentenpreis Chinas verwendet, weil der überwiegende Teil der Exporte aus Industriewaren besteht. Er wird in nationaler Währung gemessen und muss um Veränderungen des Wechselkurses des Dollar gegenüber dem Renminbi korrigiert werden, da Exportwerte in Dollar angegeben werden. Überdies sind nur die Vorjahresveränderungen der Produzentenpreise bekannt, weshalb sich die folgende Analyse auf Zuwachsraten bezieht.

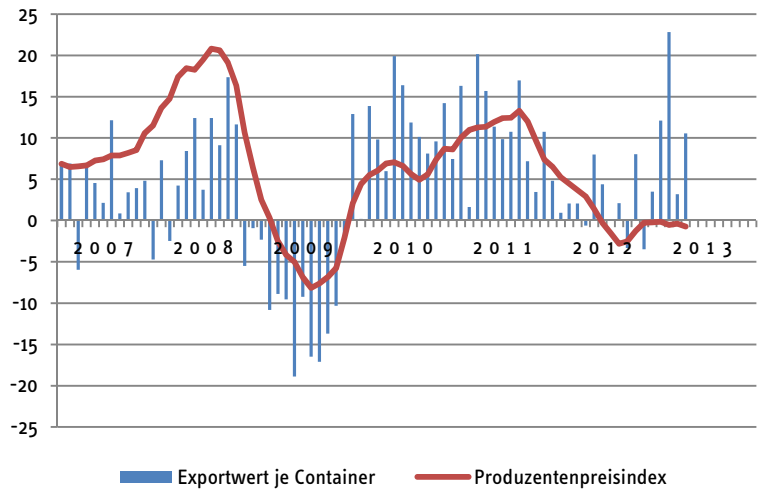
Wie Schaubild 1 zeigt, bestand im Beobachtungszeitraum ein deutlicher Zusammenhang zwischen den Vorjahresveränderungen des Exportwertes je Container und dem hier gewählten Referenzpreis. Die Korrelation betrug im Zeitraum 2007 bis 2012 0,64. Zwar gab es in der Vergangenheit immer wieder größere Abweichungen zwischen beiden Veränderungsraten, aber nur in wenigen Fällen unterschieden sich die Vorzeichen. Für die ersten vier Monate dieses Jahres hätte der Produzentenpreis jedoch einen Rückgang des Exports je Container nahegelegt, während der Exportwert je Container deutlich gestiegen ist. Regressiert man beide Reihen aufeinander uns setzt für die ersten Monate dieses Jahres eine Dummyvariable ein, so erhält

Überzeichnete chinesische Ausfuhren

Schaubild 1

Exportwert je Container und Produzentenpreisindex Chinas

2007 bis 2013; Veränderungen gegenüber dem Vorjahr auf Dollarbasis



Eigene Berechnungen.

man für diese einen statistisch signifikanten positiven Koeffizienten. Der Exportwert je Container ist im Durchschnitt der Monate Januar bis April 2013 danach um 13,5%-Punkte rascher gestiegen als es nach Maßgabe des langfristigen Zusammenhangs mit den Produzentenpreisen zu erwarten gewesen wäre.

Etwa in dieser Größenordnung dürfte der Zuwachs der chinesischen Ausfuhren derzeit überzeichnet dargestellt werden. Im Januar und Februar hatte der Exportwert mehr als 20% über dem Vorjahreswert gelegen. Bereinigt um die anhand des Containerumschlags gemessene Verzerrung ist ein „realer" Zuwachs von rund 10% wahrscheinlich. Im März und April erreichten die bereinigten Exporte wohl nur noch in etwa das Vorjahresniveau.

Inzwischen wurden die Angaben zu Außenhandel und Containerumschlag für den Mai 2013 veröffentlicht. Die Exporte lagen (in Dollar gerechnet) nur 1% über dem Vorjahreswert, was in der Öffentlichkeit vielfach als Hinweis auf eine nachlassende Wirtschaftsdynamik gewertet wurde. Allem Anschein nach hat aber die chinesische Führung der Praxis hoher Verrechnungspreise einen Riegel vorgeschoben. Der Containerumschlag in den chinesischen Häfen ist nämlich im Mai sogar besonders kräftig gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Zugleich ist der Exportwert je Container leicht gesunken, was wieder ganz im Einklang mit den Produzentenpreisen steht.

Literatur

Döhrn, R. und S. Maatsch (2012), Der RWI/ISL-Containerumschlag-Index – Ein neuer Frühindikator für den Welthandel. *Wirtschaftsdienst* 92 (5): 352-354.

o.V. (2013a), Chinas Außenhandel auf unsicherem Grund. *Neue Zürcher Zeitung* vom 10. Mai 2013.

o.V. (2013b), Angriff der Spekulanten. *Handelsblatt* vom 14. Mai 2013.